

## HEROSTRATOS: VERSUCH EINER EHRENRETTUNG

Es mag befremden, wenn in einer Schrift, die dem ehrenden Andenken eines treuen Freundes gewidmet ist, der Zeit seines Lebens überall und von jedermann geachtet und geliebt wurde, der Name eines Mannes auftaucht, der als einer der großen Frevler der Geschichte und überhaupt als der Pyromane schlechthin angesehen wird. So üble Nachrede dieser Herostratos hat, so guten Ruf und Nachruf genöß und genießt der, in seiner Akme aus unserer Mitte gerissene, Erol Atalay, der vor allem durch eine besondere Humanitas ausgezeichnet war: Toleranz und Sensitivität, Kollegialität und das Bemühen, anderen zu helfen, sowie die ständige Bereitschaft, an Positivem mitzuwirken, machen ihn unvergeßlich. Über andere schlecht zu reden und sich zum Richter aufzuspielen, war ihm fremd. Wäre er ein Zeitgenosse des Herostratos gewesen, er hätte ihn gewiß nicht vorschnell verurteilt und gebrandmarkt. Darum seien gerade ihm und der Erinnerung an ihn, der ein Gerechter war, die folgenden Zeilen zugeeignet, in denen versucht wird aufzuzeigen, daß die alten Ephesier und nach ihnen die Welt dem Herostratos Unrecht getan hat und immer noch tut.

Die Nachricht, daß 1.J. 356 v.Chr. der Tempel der Artemis in Ephesos durch Herostratos niedergebrannt worden sei, stammt von dem makedonischen Hofhistoriker THEOPOMPOS (2.Hälfte 4.Jh.v.Chr.) und wurde von TIMAIOS und HEGELIAS (4./3.Jh.v.Chr.) übernommen, aus denen spätere Autoren schöpften<sup>1</sup>. Die älteste erhaltene Notiz -geradezu wie ein Augenzeugenbericht abgefaßt<sup>2</sup>- ist bei ARISTOTELES (*Meteorol.* 3.1) zu finden, der sich ja zu jener Zeit ganz in der Nähe befand. Erst im 1.Jh. v.Chr., nämlich bei CICERO (*de nat.deor.* 2.69 und *de divinat.* 1.47), und das heißt: unter römischem Aspekt, wurde das Ereignis wieder aufgegriffen, wobei jetzt neben die historische Meldung auch moralisierende Absicht trat. Um Christi Geburt nahm STRABO den Brand in seine geographische Beschreibung auf (14.1, 22= 640). Abgesehen von der Editio des Q. CURTIUS RUFUS (1.Jh.n.Chr.) durch J.Freinsheim 1648-79, wo Fragmente der verlorenen Bücher 1-3 von dessen Alexandergeschichte zu einem neuen Text verarbeitet sind<sup>3</sup>, spielte die Katastrophe nun vor allem auch in Aufzählungen von Denkwürdigkeiten eine Rolle, wie bei VALERIUS MAXIMUS (*Facta & dicta memor.* 8.14, ext.5; 1. Hälfte 1. Jh.n.Chr.), und ihre legendenhafte Einbindung wurde bewitzelt von PLUTARCHOS (*Alex.* 3.3; ca.45-120 n.Chr.).

---

1. Ihre Original-Texte sind uns nicht überkommen, Theopompos wird von Val.Maximus,

Timaios von Cicero erwähnt, nur Plutarchos zitiert einen Satz von Hegesias; s.u.

2. s. dazu R.C.Kukula, in FIE I (1906) 263 Anm.2.

3. s. *Quinte-Curce*, ed. H.Bardon (1947) XVIII Anm.2.

DIONYSIOS PERIEGETES (2.Jh.n.Chr.) bei EUSTATHIOS (*Geograph.Graec.* 2. 362; 12.Jh.) berichtete geohistorisch, während LUKIANOS (ca.120-180) die Eitelkeit des Täters herausstrich (*Peregrin.* 22), A.GELLIUS (2.Jh.n.Chr.) die offizielle Löschung des Namens des Frevlers überlieferte (*Noct.Attic.*6.18). Bei CL.AELIANUS (ca. 170-240) gehört Herostratos zur Liste der Götterfeinde (*perizonia idiot.* 6.40). Eine ausführliche Notiz findet sich schließlich bei C.IULIUS SOLINUS (3.Jh.) in dessen *Coll.rer.memor.* 40.2-4. Nach einer letzten moralisierenden Beurteilung durch GREGORIUS von Nyssa (*Migne, Patr.Gr.*45.265; 330-394 n.Chr.) schrieb noch MACROBIUS (nach 400) den Gellius-Text ab (*Saturn.* 6.7,16).

Betrachten wir zunächst die einzelnen Stellen in extenso:

**1. ARISTOTELES:** Text abgedruckt auch in FIE I 263, Nr.338

*"Manchmal kann man mit eigenen Augen sehen, was jüngst auch beim Brand des Tempels in Ephesos geschah: Denn die Flamme wurde ständig nach allen Seiten getragen, immer wieder losgelöst. Deutlich war, daß aus Rauch Feuerhauch wurde, und selbst der Rauch brannte...: Wenn er sich plötzlich ausbreitet, dann scheint da wohl ein Feuerhauch zu sein. Was nun selbst bei kleinen Bränden auftritt, das wurde damals, nachdem viel Material verbrannt war, noch stärker. Als das Gebälk barst, wo der Feuerhauch seinen Ausgang genommen hatte, breitete er sich plötzlich weiter aus, weshalb der Wind auffrischte, und Verbranntes wurde in die Höhe geschleudert, so daß die Flamme drohte, fortgetragen zu werden und auf die Häuser zu fallen (gemeint ist die umliegende Stadt). Ja, man muß immer gewärtig sein, daß Blitzschläge Feuerhauch vorausgeht und nachfolgt."*

**2. CICERO :** Text auch in FIE I 263, Nrr.344-5

a) *"...Nachdem Timaios in seinem Geschichtswerk festgestellt hat, daß der Tempel der Diana von Ephesos in der selben Nacht abgebrannt sei, als Alexander geboren wurde, fügte er hinzu, daß dies kaum verwunderlich sei, als Diana, da sie der kreißenden Olympias habe helfen wollen, nicht zuhause gewesen sei."*

b) *"Es steht fest, daß in der selben Nacht, als der Tempel der ephesischen Diana abbrannte, Alexander von Olympias entbunden wurde, und daß die Magier jammerten, daß in der vergangenen Nacht Pest und Verderben für Asien geboren sei, wo sie doch mit (solchem) Leuchten begonnen habe."*

**3. STRABO:** Text auch in FfE I 237 f.

*"... diesen zündete ein gewisser Herostratos an...  
Nach dem Brand des Dachstuhls, der völlig vernichtet wurde..."*

**4. Freinsheim I 1 und II 6 (\*Curtius):** Text in FfE I 263, Nr.348 und 242, Nr.47.

a) *"In der Nacht aber, als Olympias gebar, vernichtete den in Asien höchstgeschätzten Tempel der ephesischen Diana ein Feuer. Angelegt hatte dieses der Wahnsinn eines gewissen verruchten Menschen, der, gefaßt und gefoltert, gestand, daß er die Tat aus keinem anderen Grunde begangen habe als, um durch eine große Handlung seinen Namen unsterblich zu machen. Also maßten die Magier, die sich damals in Ephesos aufhielten, das Unheil eines so schrecklichen Exempels nicht nur am Verlust dieses Tempels, sondern erfüllten die Stadt, da sie es für das Vorzeichen einer noch größeren Zerstörung ansahen, mit ihrem Wehgeschrei: daß irgendwo eine Fackel gefertigt worden sei, durch deren Flamme -aus gleichem Motiv- dereinst der ganze Osten in Brand gesteckt werden würde."*

b) *"In dieser Stadt hatte Herostratos den weitaus berühmtesten Tempel angezündet."*

**5. VAL.MAXIMUS:** Text auch in FfE I 263, Nr.343

*Dies ist wahrlich freuleitische Ruhmsucht. Denn es wurde einer angetroffen, der den Tempel der Diana von Ephesos anzünden wollte, um durch die Zerstörung des schönsten Bauwerkes seinen Namen über den ganzen Erdkreis zu verbreiten. Diesen Wahnsinn verriet er auf dem Folterbock. Und gut hatten sich die Ephesier zu der Verordnung entschlossen, die Erinnerung an den schrecklichen Menschen auszulöschen, wenn nicht Theopomps Veranlagung zu großer Beredsamkeit ihn in sein Geschichtswerk aufgenommen hätte."*

**6. PLUTARCHOS:** Text auch in FfE I 263, Nr.339

*Alexander wurde nun am sechsten des Monats Hekatombaios, den die Makedonen Loos nennen (also etwa um den 1.Juli), geboren, an welchem Tag der Tempel der Artemis von Ephesos niedergebrannt wurde: Dazu hat der Magnesier Hegesias eine Bemerkung geschrieben, geeignet, jenen Brand mit ihrer Kälte zu löschen: denn er sagt treffend, daß der Tempel der Artemis abgebrannt sei, weil diese bei Alexanders Geburt assistiert habe. Was sich an Magiern gerade in Ephesos aufhielt, meinte, daß das Unglück um den Tempel das Zeichen für ein anderes Unheil sei, lief aufgeschreckt herum, schlug sich das Gesicht und wehklagte, daß an jenem Tag Verderben und großer Schaden für Asien geboren worden sei."*

**7. DIONYSIOS PERIEGET:** Text auch in FIE I 263, Nr.341

*"(Dionysios) sagt, daß jener wohl weltberühmte (Tempel) später abbrannte durch die Hand eines, der so seinen Namen berühmt machen wollte, wenn ihm das auch nicht gelungen ist: Denn es wurde ein Bann ausgesprochen, daß überhaupt niemand den Namen jenes weitergebe, so daß er von jedermann vergessen werde und nicht erreiche, was er vorgehabt hatte."*

**8. LUKIANOS:** Text auch in FIE I 263, Nr.340

*"...einer, der einst berühmt werden wollte, zündete, da er dies auf andere Weise nicht erreichen konnte, den Tempel der ephesischen Artemis an."*

**9. GELLIUS:** Text auch in FIE I 263, Nr.347.

*"So wie damals vom zentralen Rat von Asia (richtig: ephesischen Gemeindefrat) beschlossen wurde, daß den Namen dessen, der den Tempel der Diana in Ephesos angezündet hatte, niemand jemals nenne."*

**10. AELIANUS:**

*"Hippon und Diagoras (zwei "Atheisten" aus Melos) und Herostratos sowie der übrige Katalog der Götterfeinde, wie hätten sie wohl die (heiligen) Trauben und andere Weihgeschenke ausgespart, die sie doch die Namen und Werke der Götter auf die eine oder andere Weise herabzusetzen suchten?"*

**11. SOLINUS:** Text auch in FIE I 264, Nr.355

*"Aber des Xerxes Pietät bewahrte den heiligen Tempel nicht lange vor Übel: Denn Herostratos legte, um seinen Namen durch die Erinnerung an das Verbrechen zu verbreiten, mit eigener Hand Feuer an den hehren Bau, und zwar, wie er selbst gestand, aus dem Vorsatz, weithin Ruhm zu erlangen. Es wird berichtet, daß der Tempel in Ephesos an dem selben Tage abgebrannt sei, als Alexander d.Gr. in Pella geboren wurde."*

**12. GREGORIUS v.Nyssa:** Text auch in FIE I 263, Nr.342

*"... einer der Ehrlosen und Niederträchtigen von ganz Asien, der sich wünschte, bei den Ephesiern berühmt zu werden, habe weder ein großes und leuchtendes Werk eronnen noch vermocht: er sei aber noch notorischer geworden als die großen Berühmtheiten, da er sich ein Übermaß an Schaden gegen die Ephesier ausdachte. Denn bei ihnen gebe es unter den Bauwerken ein wegen seiner Pracht und Herrlichkeit bewundertes: Nachdem der Mensch*

dieses Wunderwerk mit Feuer vernichtet hatte, habe er gestanden, da sein Seelenzustand ihn zur Verwegenheit getrieben habe -weil der, der großes tut, bei vielen geachtet wird, hat er also darauf abgezielt, daß zusammen mit der Größe des Frevlers der Name des Waghalsigen in Erinnerung bleibe."

Stellt man nun zusammen, was die antiken Autoren da an Details zu dem Ereignis bewahrt haben, bzw. was sie daran interessierte, ergibt sich folgendes Bild:

<u>Autor</u>	<u>Blitz</u>	<u>Schäden</u>	<u>Herostratos</u>	<u>Motiv</u>	<u>Alex.s Geburt</u>	<u>Magier</u>	<u>Bann</u>
Aristoteles	X	Gebälk					
Theopompos			(x)*				
Timalos					(x)**		
Hegesias					(x)***	(x)?	
Cicero**					x	x	
Strabo		Dachstuhl	x				
(Curtius)			x	x	x	x	
Val.Maximus*				x			x
Plutarchos***					x	x	
Dionysios				x			x
Lukianos				x			
Gellius							x
Aelianus			x				
Solinus			x	x	x		
Gregorius N.				x			

Es fällt auf, daß die älteste Quelle (Aristoteles) nur einen Report des Brandherganges darstellt (worauf später allein noch Strabo kurz einging) und als Ursache *Blitzschlag* insinuiert. Dazu scheint auch zu passen, daß Val.Maximus mit seinem *incendere vellet* in den Raum stellt, daß Herostratos die Tat gar nicht durchgeführt habe. Wenig später verzeichnete Theopompos (nach Val.Maximus) den Namen des Herostratos, während bei Timalos/Hegesias der Synchronismus mit Alexanders Geburt auftauchte (was wieder besser zu Theopompos im Rahmen seiner Verherrlichung des makedonischen Königshauses paßte). Erst bei Cicero ist von den wehklagenden persischen Magiern die Rede. Noch später, von \*Curtius, wurde das Motiv der Ruhmsucht des Frevlers eingeführt bzw. aufgegriffen (es könnte schon bei Hegesias, den

Plutarchos benützte, gestanden haben). Zuletzt tritt ab Val. Maximus die *damnatio memoriae* des Herostratos entgegen, die freilich aus einer älteren Quelle (womöglich gar einem echten ephesischen Inschrift-Text?) entnommen sein dürfte, da sich nach Theopompos bis auf Strabo, \*Curtius, Aelianus und Solinus alle anderen spätestens ab Cicero brav daran hielten.

Aristoteles' Hinweis und das Faktum des Bannes zwingen uns, die Rolle des Herostratos differenziert zu betrachten:

Stellt man sich vor, wie es ein einzelner geschafft haben soll, einen Großbau wie das archaische Artemision, das längst als Weltwunder galt, angesichts seiner *marmornen* Monumentalität in Brand zu stecken, müßten die Zweifel schon beginnen: Nur wenn ihm Zugang zum trockenen Gebälk möglich war, wozu ein sehr fraglicher Stiegenaufgang angenommen werden müßte, konnte er hier mit seiner mitgebrachten Fackel wüten<sup>1</sup>. Nun hat der Brand tatsächlich im Gebälk seinen Ausgang genommen (Aristoteles) und vor allem das Dach vernichtet (Strabo), aber derlei ist geradezu typisch für eine *vis maior*, z.B. ein Gewitter, in dessen Verlauf ein Blitz in den hochragenden First schlägt. Da uns Aristoteles mit seinen *keranois* ziemlich eindeutig auf eine derartige *Naturkatastrophe* führt, bleibt schließlich auch gar keine andere Möglichkeit offen als zu postulieren: der Tempel wurde durch einen Blitzschlag eingeäschert.

Was hat dann aber noch der Name des Herostratos mit der Sache zu tun? Der Umstand, daß es in der Folge zu einer *offiziellen Löschung dieses Namens* kam (Val. Maximus: *memoriam abolendo*), dürfte schon die Lösung enthalten: Denn gelöscht kann nur werden, was bereits schriftlich festgehalten ist, während ein sonst Unbekannter -also ein "unbeschriebenes Blatt"- ganz einfach hätte verschwiegen werden können! Der Aufwand zeigt, daß dies nicht möglich war, und Herostratos also eine *Funktion* bekleidet haben muß, in der er bereits namentlich verankert worden war. Hier ist auch bezeichnend, daß die Quellen, die seine *frevlerische Ruhmsucht* herausstreichen, behaupten, er habe dies Motiv erst auf der Folter eingestanden (\*Curtius, Val. Maximus, Solinus und Gregorius), was unlogisch ist: Denn wer seinen Namen solcherart unsterblich machen will, wird nicht zögern, ihn laut und freiwillig hinauszuposaunen. Außerdem fällt auf, daß nirgendwo *expressis verbis* die Rede von einer Bestrafung ist.

---

1. s. schon Karwiese, in *Lebendige Altertumswiss.* (Festschr.H.Vetters 1985) 127 m. Anm.13.

Gehen wir davon aus, daß Herostratos im Augenblick des Brandes ein Amt bekleidete, werden wir an das Feuer erinnert, das i.J. 406 v. Chr. den alten Tempel der Athena auf der Akropolis von Athen zerstörte, in welchem Zusammenhang der Ephoros Pityos und der Archon Kallias *genant* werden<sup>1</sup>; d.h., daß die Katastrophe unter den Jahresbeamten von Sparta und Athen *datiert* wurde<sup>2</sup>. Zwischen diesem Ereignis und dem Brand in Ephesos kam es in Athen noch einmal zu einem Schadensfeuer, bei dem der Opisthodom des Parthenon, also die Schatzkammer, brannte: Die beiden zuständigen Tempelverwalter wurden eingesperrt und mußten sich einem Gericht stellen<sup>3</sup>, da ihnen offenbar das Versäumnis geeigneter Vorkehrungen vorgeworfen wurde.

Vor einem solchen Hintergrund erhalten die Nennung des Herostratos überhaupt und der strafende Bann seines Namens im besonderen plötzlich ein ganz anderes Gewicht: Denn jetzt deutet alles darauf hin, daß er (im Sommer?) 356 im Artemision ein Amt innehatte, unter dem er in die entsprechende Liste eingetragen war, und nach dem vielleicht sogar datiert wurde; dafür kämen z.B. Megabyzos oder *Neokoros* (Tempelpfleger) in Betracht. Wenn damit auch die Pflicht verbunden war, für alle möglichen Eventualitäten Vorsorge zu treffen, mußte mit dem Brand auch das Unglück des Herostratos beginnen, der -Naturgewalt hin, Naturgewalt her- zur Verantwortung gezogen worden sein dürfte.

Was immer die Katastrophe ausgelöst hatte, wurde in seiner Wirkung von mehr als nur einer Warte her beurteilt: Da war einmal der jetzt logischerweise gefährdete Ruf der Göttin als der großen Beschützerin von Asylanten und anvertrautem Gut, der leiden mußte, war doch nur zu deutlich geworden, daß sie nicht einmal in der Lage war, ihr eigenes Haus vor Vernichtung zu bewahren. Zum anderen standen Heiligtum und Priesterschaft damals stark unter persischem Einfluß, für welche Lobby der Brand zumindest als ein unheilvolles Omen gelten mußte. Natürlich konnte man 356 weder eine gute Ausrede erfinden noch eine zutreffende Prophezeiung wagen: Die Verbindung mit Alexanders Geburt könnte zwar schon bald, nachdem man erfahren hatte, daß etwa zur gleichen Zeit (bzw. im selben Jahr) dem Makedonenkönig ein Prinz geboren wurde, konstruiert worden sein, doch kann das damals noch lange keinen Eindruck auf die Welt gemacht haben - die

1. Xenophon, *Hell.* 1.6

2. Die Passage mit den Namen wird allerdings nicht von allen Edd. anerkannt, aber generell herangezogen, vgl. W.Judeich, *Topogr. v.Athen* (= *HBAW* 3.2.2) 1931, 82 und 263 Anm.3.

3. Demosthenes, *adv.Timokrat.* 136. S.dazu Judeich *a.O.*268 m. Anm.3.

Erfindung war erst ab 338 wirklich sinnvoll, als Philippos Herr von Griechenland und damit auch eine neue Hoffnung für die antipersische Partei unter den Ostgriechen geworden war. Noch später, nämlich erst ab 336, als ein großes makedonisches Heer nach Kleinasien übersetzte, können die Perser in den Griechenstädten angefangen haben zu ahnen, daß ihre Tage hier bald gezählt sein würden. Daß die Nachwelt gerade auf diese beiden "Meldungen" so viel Wert legte, entsprang dem ungeheuren Nachhall der Wirkung Alexanders.

In Ephesos stand man 356 vor der rauchenden Ruine des Artemistons, vermutlich von unterschiedlichen Gefühlen erfüllt: Während die Priesterschaft aufgeregt hin und her lief und nicht wußte, wie sie den Verlust der ihr zu treuen Händen übereigneten Depositen ihren Klienten gegenüber erklären und verantworten geschweige denn dafür wieder aufkommen sollte<sup>1</sup>, die Magier sich an die Brust schlugen und von bösen Vorahnungen geplagt wurden, mag trotz des allgemeinen Schocks doch so mancher frohlockend gedacht haben, daß der Göttin, die zugelassen hatte, daß in dem altehrwürdigen griechischen Heiligtum eine ausländisch-barbarische Clique das Sagen hatte, im Grunde recht geschehen sei. Daraus aber ableiten zu wollen, daß der Tempelbrand auf solche zurückgehe, und Herostratos nur deren fanatisches Werkzeug gewesen sei, widerspräche der oben dargelegten Grund-Evidenz.

Denn aus dieser ist mit einiger Wahrscheinlichkeit herauszulesen, daß während der Amtszeit des Herostratos im Verlaufe eines Gewitters ein Blitz in das Tempeldach einschlug und den hölzernen Dachstuhl in Brand setzte; daß man (d.h. wohl: das Priesterkollegium) trotz des Naturereignisses den Herostratos irgendwie beschuldigte und der Verantwortung unterwarf, da man sonst ja nur das Unglück dem Zeus hätte anlasten können und damit zugeben müssen, daß er die Macht der Artemis gebrochen habe (was ja schrecklichen Gesichtverlust bedeutet hätte); und daß man schließlich als Ausweg beschloß (der also solcher sogar -wie das Athener Beispiel lehrt- vorgesehen gewesen sein mag), den Namen des Herostratos aus den Akten und der Erinnerung zu tilgen, um mit dieser Aktion den lahmen Versuch zu unternehmen, die Katastrophe ungeschehen zu machen, wie dergleichen einer frühen Sozietät jedenfalls effektiv erschienen haben mag. Vielleicht wurde auch gleich unter einem die Version von der frevlerischen Großmannsucht eines Individuums publik gemacht.

---

1. Strabo (640= 14.1, 22) zitiert den Ephesier Artemidoros, der gegen Timaios polemisierte und behauptete, daß es damals keine Depositen gegeben habe, wenn aber doch, so seien sie mitverbrannt.



Ob damit heute, nach 2346 Jahren, tatsächlich eine Ehrenrettung des Herostratos geglückt ist, muß dahingestellt bleiben. Denn selbst wenn es gelänge, als endgültigen Beweis eine Inschrift zu finden, auf der sein Name eradiert wurde (aber wieder lesbar gemacht werden kann), würde er trotzdem weiterhin noch lange für den Begriff des Pyromanen und vermessenen Frevlers de genere erhalten müssen - zu nachdrücklich ist seine Verteufelung gelungen. Wir haben hier freilich nur einen begründeten Zweifel an seiner Schuld austreuen können, einen Zweifel allerdings, den sich die historische Wissenschaft zu eigen machen sollte, damit sie nicht länger uneingeschränkt dem aufsitze, was sich die alten Ephesier einst als Ausrede für die Niederlage ihrer Göttin ausgedacht haben, und so an deren Diffamierung teilhabe.

**S. Karwiese**

